

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 13 (1963)
Heft: 4

Buchbesprechung: Geist und Gestalt. "[]" 1. Band: Geisteswissenschaften. 2. Band: Naturwissenschaften. 3. Band: Bilder / Das Gesamtverzeichnis der Mitglieder der Akademie 1759-1959 [Friedrich Baethgen] / Gründungs- und Frühgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften [Ludwig Hammermayer] / Electoralis Academia Scientiarum Boicae Primoordia [hrsg. v. Max Spindler]

Autor: Largiadèr, Anton

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

WALTER SCHLESINGER, *Theodor Mayer und der Konstanzer Arbeitskreis. Theodor Mayer zum 80. Geburtstag.* Verlagsanstalt, Konstanz 1963. 59 S.

Am 24. August 1963 vollendete Prof. Dr. *Theodor Mayer* in Konstanz in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Dieser wurde in dem Kreis festlich begangen, den er seit 1951 aufgebaut und zu Ansehen gebracht hat: im Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Den Festvortrag, der nun gedruckt vorliegt, hielt Professor Walter Schlesinger. Er zeichnete in eindrücklichen Worten Mayers Weg vom österreichischen Archivdienst über die Universitäten Wien, Prag, Gießen, Freiburg und Marburg zum Präsidium der *Monumenta Germaniae*. Diese Stationen prägten auch seine wissenschaftlichen Arbeiten. So gehörte unter anderm der Freiburger Zeit die grundlegende Untersuchung über den «Staat der Herzoge von Zähringen» an. Sie zeugt, wie viele andere Arbeiten, für die Fruchtbarkeit der Verbindung der landschaftlichen und der allgemeingeschichtlichen Gesichtspunkte. Das gilt ganz besonders auch wieder für die den Bodenseeraum behandelnden Arbeiten, die auch der Schweizergeschichte wichtige Impulse gegeben haben. Die Arbeiten des Jubilars haben aber stets nicht nur landschaftliche Geschichte aufgehellt, sondern gleichzeitig für die allgemeine und Verfassungsgeschichte des mittelalterlichen deutschen Reiches neue, grundlegende Erkenntnisse gebracht. Daß diese Methode auch eine weite Ausstrahlung zeitigte, braucht nicht besonders betont zu werden. In einem Alter, da sich andere zur Ruhe setzen, hat *Theodor Mayer* im Konstanzer Arbeitskreis ein Forum geschaffen, das eine fruchtbare Diskussion weit über die Grenzen hinaus anregt im Bestreben, die Welt des Mittelalters als Ganzes zu erfassen.

Der Schrift ist ein Verzeichnis der über 100 bisher veröffentlichten Protokolle des Konstanzer Arbeitskreises (bearbeitet von R. Wais) beigegeben. Viele der darin enthaltenen Vorträge sind inzwischen in der schon stattlichen Reihe der «Vorträge und Forschungen» gedruckt worden.

Wallisellen ZH

Paul Kläui

Geist und Gestalt. Biographische Beiträge zur Geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vornehmlich im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens. 1. Band: *Geisteswissenschaften*. 318 Seiten. — 2. Band: *Naturwissenschaften*. 297 Seiten. — 3. Band: *Bilder*. 269 Tafeln. — C. H. Becksche Verlagsbuchhandlung, München 1959.

FRIEDRICH BAETHGEN, *Das Gesamtverzeichnis der Mitglieder der Akademie 1759—1959.* Vorgetragen am 6. Juli 1962. In: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse. Jahrgang 1962, Heft 3, 36 Seiten. Verlag der Bayer. Akademie der Wissenschaften, München 1963.

LUDWIG HAMMERMAYER, *Gründungs- und Frühgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (= Münchener Historische Studien, Abteilung Bayerische Geschichte, herausgegeben von Max Spindler, Band 4). 387 Seiten. Verlag Michael Laßleben, Kallmünz/Oberpfalz, 1959.

Electoralis Academia Scientiarum Boicae Primordia. Briefe aus der Gründungszeit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Herausgegeben von MAX SPINDLER unter Mitarbeit von GERTRUD DIEPOLDER, LUDWIG HAMMERMAYER, ANDREAS KRAUS.

Die Erinnerung an die 1759 erfolgte Gründung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat im Jubiläumsjahr 1959 ihren wissenschaftlichen Niederschlag gefunden. Wie dem Vorwort des jetzigen Vorsitzenden, Friedrich Baethgen, zu entnehmen ist, soll die Festschrift «Geist und Gestalt» keine Geschichte der Akademie, selbst nicht für das zweite Jahrhundert ihres Bestehens, bieten. Da das Archiv der gelehrten Körperschaft durch Brand weitgehend vernichtet worden ist, wären zu einer eingehenden Geschichte Vorarbeiten nötig gewesen, die auf das Jahr 1959 kaum hätten bewältigt werden können. Was die drei Bände «Geist und Gestalt» zu bieten beabsichtigen, sind die geistig-wissenschaftlichen Bewegungen, die für die Leistung der Akademie im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens als repräsentativ gelten können. So sind einerseits Einzelbiographien entstanden, anderseits Übersichten, wie diejenige über die Vertreter der Philosophie oder die Pflege morgenländischer Studien unter König Max I. Dabei haben sich die einzelnen Verfasser nicht an ein einheitliches Schema gehalten, weder nach Zeit noch Inhalt, und gerade das macht die Bände so lebendig und reizvoll. An der Spitze des 1. Bandes zeichnet Franz Schnabel mit meisterlicher Hand die «Geschichtlichen Grundlagen der Wissenschaft». Der gleiche Verfasser handelt S. 196—220 über die Geschichtswissenschaft vorwiegend im ersten Jahrhundert des Bestehens der Akademie, wobei die neuere Periode in dem Bande «Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften» (Göttingen 1958) ihre eingehende Darstellung gefunden hat. So ergänzen sich der 1. Band von «Geist und Gestalt» und das Werk über die Historische Kommission zu einem Ganzen, in welchem der Historiker von heute reiche Belehrung findet. Für den 2. Band, der der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse gewidmet ist, wurde ein Ausschuß bestellt, der «im Sinne einer einheitlichen Anlage und Ausrichtung des Ganzen» die Redaktion besorgte. Auch hier wird der Historiker in den verschiedenen Sparten eine Darstellung finden, die ihm zur Gesamtschau der Natur- und Geisteswissenschaften verhelfen kann. Auch da herrscht völlige Freiheit in der zeitlichen Begrenzung, indessen liegt der Hauptteil der Darstellung auf den letzten hundert Jahren. Der 3. Band mit den Bildern stand unter der Redaktion des Kunsthistorikers und Generaldirektors der bayerischen Staatsgemäldesammlungen Ernst Buchner, dem zahlreiche Helfer zur Seite standen. An der Spitze des Bandes steht das Bild der Büste des Kurfürsten Maximilian III. Joseph (1727—1777),

unter dessen Regierung die Akademie ins Leben trat. Ist es auch nicht gelungen, alle bedeutenden Mitglieder in der Zeitspanne von 200 Jahren mit einem Bildnis zur Darstellung zu bringen, so bietet der Band von Buchner doch eine eindrucksvolle Reihe von Akademikern.

Die Akademie hatte beschlossen, aus Anlaß des Jubiläums von 1959 ein Gesamtverzeichnis ihrer Mitglieder in den zweihundert Jahren ihres Bestehens herauszugeben. Nun sind die Arbeiten zu diesem Bande im wesentlichen abgeschlossen, aber mit der Ausgabe muß zugewartet werden, da immer noch versucht werden soll, eine Reihe von schwererreichbaren Auskünften einzuholen. Über die Grundsätze und das von Bibliotheksrat i. R. Ulrich Thürauf bisher Erreichte unterrichtet Friedrich Baethgen in seinem Vortrag vor der Akademie von 1962.

Nur zusammenfassend seien noch die beiden am Schlusse genannten Werke erwähnt: wir erhalten einerseits eine erschöpfende Geschichte der Gründungs- und Frühgeschichte der Akademie, die trotz des Verlustes der eigenen Archivalien durch Funde aus Archiven im In- und Ausland eine unerwartete Bereicherung erhalten hat. Hammermayer stellt seine Arbeit in den großen Strom des Akademiedankens des 18. Jahrhunderts, und er kann nachweisen, daß die Gründung von 1759 von privaten Kreisen ausging, die sich aber bald der kurfürstlichen Protektion erfreute — nicht zu übersehen, daß einige Schwierigkeiten wegen der Zensurfrage zu überwinden waren. Der Briefband, von dem Ordinarius für Bayerische Landesgeschichte, Prof. Max Spindler, betreut, gibt hauptsächlich einen Einblick in das Leben Johann Georg Loris, des Gründers der Akademie, der später kurbayerischer geheimer Rat wurde. Unter den Korrespondenten sind zu nennen der Literaturkritiker Johann Christoph Gottsched, der Frankfurter Freiherr von Senckenberg, Peter von Salis in Chur, dann vor allem der Berner Vinzenz Bernhard von Tscharner, dessen Bekanntschaft Lori durch Vermittlung Johann Jakob Bodmers in Zürich machte. Eingehende Register erschließen den wertvollen Band, der die Vorstellung einer über weite Länder sich erstreckenden Gelehrtenrepublik im aufgeklärten 18. Jahrhundert gibt.

Zürich

Anton Largiadèr

FRIEDRICH MEINECKE, *Weltbürgertum und Nationalstaat*. Hg. und eingeleitet von Hans Herzfeld. R.-Oldenbourg-Verlag, München 1962. 483 S. (Friedrich Meineckes Werke. Hg. im Auftrag des Friedrich-Meinecke-Institutes Berlin.)

In einer Rede zu Meineckes 90. Geburtstage hat Ludwig Dehio die Wirkung dieses Buches dahin umschrieben, daß es «wie ein Frühlingsregen über Nacht» die deutsche Wissenschaft erquickt habe. War es doch etwas wesentlich Neues und über erstarrte Fragestellungen hinausweisendes, das